

# Wie man zum Überwinder wird

Nachdem wir uns eingehend mit dem Themenkreis Rechtfertigung - Heiligung - Wiedergeburt beschäftigt haben, wollen wir erneut einen wichtigen Aspekt dieses Bereiches betrachten: der Christ als ein von der Sünde befreiter Überwinder! Im Zuge der Besprechung von Rechtfertigung und Heiligung verwendet Paulus im Römerbrief zwei ganze Kapitel, um die Frage des Überwindens und der Befreiung vom Gesetz der Sünde darzustellen. Unsere Haltung in dieser Frage hat natürlich ganz wesentlich mit der Urfrage zu tun: Wer hat recht – Christus oder Satan?

## I. Über das Sterben... (Römer 7:1-6)

Der Vergleich ist klar, doch zweideutig. Die Frau ist los vom Gesetz, was den Mann betrifft, wenn *er* stirbt. Wir sind los vom Gesetz, was unsere Sünde betrifft, wenn *wir* sterben. Wo gestorben wird, hat das Gesetz nichts mehr zu fordern. Darum gilt es, mit Christus zu sterben, damit wir nicht mehr mit der Sünde verheiratet sind, sondern mit Gott, dem wir von nun an Frucht bringen (vergleiche 1. Mose 3:15 mit Römer 5:8ff.). *Als wir noch im Fleisch waren*, da brachten die sündlichen Lüste in uns *dem Tode Frucht*! Nun aber sind wir frei vom uns verurteilenden Gesetz, weil wir mit Christus gestorben sind. Wir sind frei, nun Christus anzugehören und im Wesen des Geistes (das heißt gottgeleitet!) zu dienen, nicht im Wesen des Buchstabens (den wir erkennen, dessen Geist wir aber nicht erfassen!).

## II. Warum das Gesetz für uns ein Problem ist... (Römer 7:7-13)

Das Gebot ist zum Leben gegeben, und doch gereicht es mir zum Tode. Der Grund dafür ist, daß der nicht wiedergeborene Mensch auf das Gebot Gottes falsch reagiert. Es reizt ihn zur Übertretung. Dieses Faktum beobachtet man stark in der Erziehung kleiner Kinder. Die Menschen wissen ganz allgemein, daß die „Kirschen in Nachbars Garten“ immer besser schmecken als die eigenen. Das Gesetz zeigt unsere Sünde auf. Weil unsere Natur eine gegen Gott rebellische ist, reagieren wir darauf mit noch mehr Sünde – weil wir gegen Gott aufbegehren. So wird das Gesetz, das eigentlich ein Wegweiser zum glücklichen Leben sein soll, zum Bringer des Todes, weil ich durch die Sünde verkehrt auf das Gesetz reagiere. Als es noch nicht da war, war ich zwar auch ein Sünder, doch wußte ich's nicht. Nun aber wird durch das Gesetz die Sünde entlarvt, und ich werde mir meines Problems so richtig bewußt...

## III. Das verzweifelte Bemühen des fleischlichen Menschen (Römer 7:14-25)

"Ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft." Vergleiche v 5: Als wir noch fleischlich waren, da war die Sünde mächtig in uns! Dies wird nun in vv 14-25 deutlich veranschaulicht. Ich weiß zwar, daß ich das Gesetz tun soll, weil es gut ist, doch ich muß bemerken, daß ich das nicht kann, weil ich eben fleischlich bin (vergleiche v 18 mit Philipper 2:13!). Meine Sünde ist stärker als ich, ich bin gefangen (v 6) – was wahrhaftig nicht nach Evangelium klingt. In mir finde ich eine Gesetzmäßigkeit, daß ich von der Sünde nicht loskomme, obwohl ich Gottes Gesetz für richtig halte. Diese Gesetzmäßigkeit, die mich zur Sünde zwingt, hält mich gefangen (vv 19-23). Dies ist der Zustand eines formalistischen Christen, der zwar um Gott weiß und ihm auch gerne nachfolgen möchte, jedoch Gottes Kraft in seinem Leben nicht kennt. Er ist immer noch ein Gefangener der Sünde. Er weiß genau, daß er so nicht ins Leben eingehen wird – er ist ein *elender* Mensch! Ihn erwartet der unausweichliche Tod (vv 24f.). Er erkennt, daß er Christus als seinen Befreier aus diesem unheilvollen Zustand des Wissens und Nichtkönnens braucht, denn allein, auf sich selbst gestellt ("so diene *ich* nun" bedeutet nach dem Griechischen: "ich allein, ich auf mich selbst gestellt") ist er eine gespaltene Persönlichkeit: Er hat den Wunsch, Christus nachzufolgen, ist aber in der Sünde gefangen, weil das Fleisch noch lebt! Es ist noch nicht

gestorben mit Christus (vergleiche genau die vv 4ff.!). Vergleiche damit auch Epheser 2:3 und 2. Timotheus 3:5.

#### IV. Der geistliche Mensch und sein Sieg in Christus (Römer 8:1-4)

Gleich in Römer 8:1 gibt Paulus die Lösung des Problems: Es ist nichts Verdammliches an denen, die *in Christo Jesu* sind! Dies ist etwas anderes als 7:24, wo wir als fleischliche Menschen elend sind und den Tod vor Augen haben. *In Christus sein* heißt nicht nur, Vergebung erlangt zu haben – denn davon spricht der formalistische Christ ja auch – sondern auch, nach dem *Geist zu wandeln* und nicht mehr nach dem Fleisch. Dies wird gleich bekräftigt in 8:2, wenn es heißt, daß das Gesetz des Geistes, das *in Christo Jesu* lebendig macht, uns vom Gesetz der Sünde und des Todes (also vom Zustand aus 7:24f.) *freigemacht*: *hat!* Das Gesetz selbst konnte das nicht tun, da es durch unser Fleisch geschwächt war (durch die Sünde reagierten wir auf das Gesetz falsch, dieser Zustand mußte erst aufgehoben werden, wenn uns das Gesetz Gottes wieder etwas sagen soll), das tat Gott selbst durch seinen Sohn Jesus Christus, der starb – wodurch die Sünde ihr Urteil erfuhr. Die Gerechtigkeit, die vom Gesetz gefordert wird, wird dann nicht nur durch die Vergebung in Christus in uns erfüllt, sondern auch durch ein neues, dem Gesetz Gottes entsprechendes Leben – *weil wir nicht mehr nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist* (siehe 7:5.25).

#### V. Die Gegenüberstellung (Römer 8:5-11)

Damit keine Frage offenbleibt, stellt nun Paulus die beiden Menschen einander klar gegenüber: der geistliche Mensch wird in Frieden leben, der fleischliche Mensch geht seinem Tod entgegen. Fleischlich sein heißt Gottes Feind sein, der ihm nicht untertan sein *kann* – *so* kann man Gott nicht gefallen (vergleiche damit 7:14-25)! In wem aber Gottes Geist wohnt – der wiedergeborene Mensch – der ist geistlich und gehört Christus an. In wem Christus lebt, dessen Leib (hier meint Paulus das Fleisch) ist tot um der Sünde willen (das Ich ist gestorben, das Fleisch mit Christus gekreuzigt), der Geist aber, aus dem er lebt, schenkt Gerechtigkeit. Eines solchen Hoffnung ist die Auferstehung von den Toten, weil Christi Geist in ihm wohnt – was für ein Gegensatz zur Schilderung in Römer 7! Römer 8 erklärt, daß wir durch den Geist Christi von den Zuständen, wie sie in Römer 7 beschrieben werden, befreit worden sind! Vergleiche damit 1. Korinther 10:13; Matthäus 7:21-27; Hebräer 5:14.

#### VI. Überwinden heißt das Fleisch töten! (Römer 8:12-16)

Im Geist sein heißt *in Christus* sein! Wer nach dem Fleisch lebt (Römer 7:25!), wird sterben müssen. Wer leben will, muß das Fleisch töten (vv 12f.). Keine Furcht mehr ist angebracht, denn wir sind befreit. Unser Gott ist durch Jesus Christus unser Vater, an den wir uns um Hilfe wenden. Das Fleisch töten aber kann ich nur *in Christus*. Die Frage ist: Ist Jesus der Herr meines Lebens? Sitzt Jesus auf dem Thron meines Herzens, oder thront dort immer noch mein Ich? Das ist der Unterschied zwischen Fleisch und Geist – wer regiert mein Leben? Wenn Jesus unser Leben regiert und wir Gottes Kinder sind, dann werden wir auch mit Christus das Reich erben (v 17).

*Appell: Gott ist für uns – sind wir wirklich ganz für Gott? (Römer 8:31-39)*

Wir müssen eine Entscheidung treffen. Gott hat alles wohl geplant. Er sandte Jesus, damit durch dessen Tod unsere Schuld vergeben werden könnte. Er sandte Jesus aber auch, damit wir ihn nachahmen, eine ebensolche Verbindung mit Gott haben, *in Christus* leben, das Fleisch kreuzigen. Johannes 8:31-36. Das ist wahre Freiheit.